

Der Natur etwas zurückgeben

Effektive Mikroorganismen (EM): Sie sind vielseitig einsetzbar. Bäuerin Anita Jenni-Wicki erzählt von ihren Erfahrungen mit EM.

Der natürliche Lebensraum wird heutzutage stark beansprucht, wenn nicht schon fast ausgelugt. Der ganze Naturkreislauf kann dadurch aus dem Gleichgewicht geraten. Ein Professor aus Japan hat vor Jahren die «Effektiven Mikroorganismen (EM)» entdeckt. EM, das sind Kleinstlebewesen wie Bakterien, Hefen, Pilze, Algen. Die Effektiven Mikroorganismen produzieren Stoffwechselprodukte, die das Milieu zu stabilisieren helfen, damit unser Lebensraum längerfristig gesichert bleibt.

Vielseitig einsetzbar

Die Anwendungsmöglichkeiten von EM sind vielfältig. Nebst dem Gebrauch im Garten können sie bei Tieren, im Stall, für den Mist und die Gülle, aber auch für Silage eingesetzt werden. Auch im Haushalt sind EM nützlich. Gerade beim Putzen, aber auch beim Kleider waschen.

Der Mensch kann Effektive Mikroorganismen auch einnehmen. Sie sind unter anderem sehr förderlich für ein gutes Darmmilieu.

EM auch selber machen

EM können in verschiedener Form gekauft oder selber hergestellt werden. Wenn man sie in vielen Bereichen einsetzen möchte, lohnt sich die eigene Produktion.

Bokashi (fermentiertes organisches Material): Hergestellt aus gehäckseltem organischem Material, wie zum Beispiel Küchenoder Gartenabfall. Bokashi kann gut selber hergestellt werden.

EM in flüssiger Form: Für die Anwendung im Haus, Hof, Garten und bei den Tieren. Es gibt verschiedene Produkte im Handel. Flüssiges EM kann gut selber hergestellt werden.

EM-Keramik: Wird aus Ton hergestellt, der nach der Fermentation mit EM bei unterschiedlichen Temperaturen gebrannt wird. Dabei werden die Schwingungsinformationen von EM auf den Ton übertragen. Es wird vor allem im Zusammenhang mit Wasser eingesetzt und kann nicht selber hergestellt werden.

«Gesunden Kreislauf erzielen»

Anita Jenni-Wicki ist Bäuerin und Mutter von fünf Kindern. Die Natur und besonders der eigene Garten bedeuten ihr sehr viel. Sie setzt EM aus Überzeugung seit einigen Jahren in verschiedenen

Anita Jenni-Wicki, warum setzen Sie EM ein?

Anita Jenni-Wicki: Vor über zehn Jahren habe ich an der Bäuerinnenschule zum ersten Mal davon gehört. Eines Tages habe ich spontan mit dem Einsatz von EM im Garten begonnen. Ich möchte im Einklang mit der Natur leben. Man kann nicht nur immer von der Natur nehmen, sondern sollte auch etwas zurückgeben. Ich möchte einen gesunden Kreislauf erzielen und erhalten.

In welchen Bereichen wenden Sie EM auf dem Hof an? Wie wirkt sich das aus?

Inzwischen wenden wir EM in unglaublich vielen Bereichen an: In der Gülle, beim Silieren, im Stall für ein ausgewogenes Klima ohne lästige Fliegen, für die Tiergesundheit, im Dieseltank, im Garten, in der Kompostierung, als Putz- und Haushaltsmittel, beim Wäsche waschen, für die persönliche Körperpflege, für die eigene Darmflora, im Wasserreservoir und im Naturweiher.

Speziell ist mir aufgefallen, dass sich die Tiergesundheit verbessert hat. Weil wir EM der Gülle beimischen, haben wir klar festgestellt, dass die Gras- und Heuerträge höher sind. Weiter habe ich beobachtet, dass sich die Pflanzen nach Hagel viel schneller erholen, weil sie robuster sind. Die Lagerung des Gemüses ist einfach geworden, und der Geschmack ist auf jeden Fall intensiver.

Was würden Sie Neueinsteigern empfehlen?

Die persönliche Grundeinstellung für die Sache muss stimmen. Es gibt immer eine Möglichkeit, mit der Natur zu arbeiten, statt gegen sie anzukämpfen. Der Einsatz von EM zeigt mir dies täglich. Man kann sofort starten. Durch die Erfahrungen lernt man jeden Tag dazu. Die Regelmässigkeit ist für den Erfolg entscheidend. Auf jeden Fall braucht es am Anfang Geduld.

In einem Teilbereich beginnen, wie beispielsweise im Garten die Pflanzen damit giessen oder regelmässig den Stall ausspritzen. Nach den ersten Erfolgen kommt dann die Begeisterung. Wenn EM im grossen Rahmen angewendet wird, lohnt es sich, es selber anzusetzen. Dabei muss sauber und exakt gearbeitet werden.

Wie kann man ein EM-Gemisch selber herstellen?

Zu gleichen Teilen die Grundlösung EM-1 und Zuckerrohrmelasse nehmen, anschliessend Behälter mit Wasser auffüllen. (Beispiel: 1 Liter EM-1; 1 Liter Zuckerrohrmelasse und 28 Liter Wasser). Das Gemisch nun acht bis zehn Tage bei 35 Grad reifen lassen.



Anita Jenni-Wicki setzt EM aus Überzeugung ein. Das Fermentprodukt EM-Bokashi ist ein guter Dünger, es kann aus Küchen- und Gärtenabfällen selber hergestellt werden.

(Bild Andrea Bieri)

So wirken Effektive Mikroorganismen

- Ein besseres Verhältnis von regenerativen, aufbauenden zu degenerativen, abbauenden Mikroorganismen.
- Umkehrung der Entropie. Dies ist die Zerstreung der Energie in immer mehr energieärmere Formen.
- Verbesserte Bodenstruktur: Belebung des Bodens durch Kleinlebewesen. Der Humus ist weicher und durchlässiger. Erhöhte Wasserspeicherefähigkeit des Bodens.
- Erhöhter biologischer Wert von Kompost.
- Pflanzen und Tiere wachsen besser und sind gesünder.
- Gemüse, Früchte und Fleisch sind aromatischer und länger haltbar.
- Weniger Gestank bei Gülle und sämtlichen Fäulnisprozessen.
- Sichere und wertvolle Silage.

Schüpfheim, 29.06.2018

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim, www.bbzn.lu.ch
Andrea Bieri, 041 485 88 40, andrea.bieri@edulu.ch